

d·i·e

Deutsches Institut für
Entwicklungspolitik



German Development
Institute



zef

Zentrum für
Entwicklungsforschung
Universität Bonn



Deutsches Institut für
Entwicklungspolitik



UNIVERSITÄT  BONN



zef

Zentrum für
Entwicklungsforschung
Universität Bonn

Workshop

Interdependenzen und Politikkohärenz zwischen Hungerbekämpfung (SDG2) und anderen Zielen der deutschen Nachhaltigkeitsstrategie - welche gibt es, welche sind uns wichtig, wie gehen wir damit um?

Am **29. Juni 2017, 13 bis 18 Uhr**, findet am Deutschen Institut für Entwicklungspolitik (DIE) ein gemeinsam vom DIE, Zentrum für Entwicklungsforschung (ZEF) und GlobalHort organisierter Workshop zum Thema **“Interdependenzen und Politikkohärenz zwischen Hungerbekämpfung (SDG2) und anderen Zielen der deutschen Nachhaltigkeitsstrategie“** statt. Dazu laden wir Sie herzlich ein.

Hintergrund

Die 2015 verabschiedeten UN Nachhaltigkeitsziele (Sustainable Development Goals, SDGs) werden als Basis vieler Interventionen in der Entwicklungszusammenarbeit (EZ) aber auch der nationalen Entwicklung genutzt. Auf der Grundlage der deutschen Nachhaltigkeitsstrategie möchten wir uns mit Ihnen über die Ziele des SDG 2 sowie Politikbereiche, die stark von SDG 2 beeinflusst werden oder einen hohen Einfluss auf SDG 2 haben, austauschen. Dies schließt auch viele der anderen SDGs ein (z.B. SDG 1: Poverty, SDG 5: Gender equality, SDG 6: Clean water and sanitation, SDG 7: Energy, SDG 12: Sustainable consumption and production patterns, SDG 13: Climate change, SDG 15: Life on land, SDG 16: Life below water, SDG 17: Partnerships for the goals).

Unser Ziel ist es:

- Interdependenzen zwischen SDG 2 und anderen SDGs herauszustellen, insbesondere solche, die bisher nur unzureichend berücksichtigt werden;
- Politikbereiche zu beleuchten, in denen Deutschland das SDG 2 unterstützen wird (laut Nachhaltigkeitsstrategie) und wo es (mehr) tun kann (Lücken der Nachhaltigkeitsstrategie);
- Beispiele zur Umsetzung von SDG 2 in Deutschland zu sammeln (vielversprechende Initiativen, die Politikkohärenz fördern);
- Das Bewusstsein für die Notwendigkeit der sektorübergreifenden Zusammenarbeit in ihrer Umsetzung zu schärfen;
- Die sektorübergreifende Zusammenarbeit durch die Schaffung eines Netzwerks zu stärken.

Dies soll kein einmaliges Ereignis sein, sondern eine aufeinander aufbauende Serie. Hierbei gibt es viel Raum für eine aktive Mitgestaltung der Teilnehmer. Ziel ist es, die Ergebnisse des Workshops bei einer Folgeveranstaltung (z.B. Tropentag, Bonner Impulse, parlamentarischer Abend) zu präsentieren und eventuell weitere gemeinsame Aktivitäten zu starten.

In Breakout-Gruppen möchten wir zunächst am 29. Juni 2017 einige Themen anhand der folgenden Fragen diskutieren:

- Welche Interdependenzen bestehen zwischen SDG 2 und dem Thema der Breakout-Gruppe? Welche Interdependenzen bestehen zwischen den nationalen Zielen Deutschlands und der internationalen Zielerreichung?
- Welche Interdependenzen werden in der deutschen Nachhaltigkeitsstrategie/in der Entwicklungszusammenarbeit bereits ausreichend adressiert? Welche Interdependenzen werden bisher nur unzureichend berücksichtigt?
- Welche vielversprechenden Initiativen gibt es, die Politikkohärenz fördern und von denen andere Bereiche lernen können?
- Was muss getan werden, um größere Politikkohärenz (national und international) zu erreichen? Welche Empfehlungen ergeben sich für die deutsche Entwicklungszusammenarbeit?

Wir haben eine kleine Auswahl an Themen für die Breakout-Gruppen zusammengestellt, möchten Sie aber explizit einladen, weitere Themen vorzuschlagen. Von den Rückmeldungen werden wir dann die 3-4 Themen mit den meisten Interessenten auswählen. Eine Agenda und die Themen der Breakout-Gruppen finden Sie im Anhang.

Bitte melden Sie sich bis zum 20. Mai 2017 bei Christiane.Weller@die-gdi.de unter der Angabe an, an welcher Breakout-Gruppe Sie **teilnehmen und ggfs. aktiv beitragen** möchten. Wir würden uns besonders freuen, wenn Sie sich bereiterklären würden, eine der Breakout-Gruppen zu leiten. Sie können bis zu **drei mögliche Gruppen** nennen, die nach ihrer Präferenz geordnet sein sollten, oder auch weitere Themen vorschlagen.

Workshop Agenda

Interdependenzen und Politikkohärenz zwischen Hungerbekämpfung (SDG2) und anderen Zielen der deutschen Nachhaltigkeitsstrategie - welche gibt es, welche sind uns wichtig, wie gehen wir damit um?

29. Juni 2017

Deutsches Institut für Entwicklungspolitik (DIE), Tulpenfeld 6, 53113 Bonn

Uhrzeit	Fragestellung der Session	Input/Moderation
13:00-13:15	Begrüßung und Klärung der Zielsetzung des Workshops	Hannah Jaenicke
Teil 1: Einführung in die Sustainable Development Goals (SDGs), die deutsche Nachhaltigkeitsstrategie und SDG 2		
Moderation: Hannah Jaenicke		
13:15-14:00	Einführung: die Sustainable Development Goals und die deutsche Nachhaltigkeitsstrategie	Imme Scholz
14:00-14:30	SDG 2 in der deutschen Nachhaltigkeitsstrategie: Globale und nationale Ziele, Interdependenzen und Synergien	Michael Brüntrup / Sarah Holzapfel
14:30-14:50	Webbasiertes Tool zur Darstellung von Interdependenzen zwischen SDGs und Politiken	Milan Hartig
14:50-15:15	Kaffeepause	
Teil 2: Interdependenzen: Breakout-Gruppen zu vier Politikbereichen		
15:15-16:15	Breakout-Gruppe 1	
15:15-16:15	Breakout-Gruppe 2	
15:15-16:15	Breakout-Gruppe 3	
15:15-16:15	Breakout-Gruppe 4	
16:15-16:30	Kaffeepause	
Teil 3: Vorstellung der Ergebnisse, Schlussfolgerungen und nächste Schritte		
Moderation: Michael Brüntrup		
16:30-17:30	Vorstellung der Ergebnisse aus den Breakout-Gruppen	
17:30-18:00	Diskussion, Schlussfolgerung und nächste Schritte	

Themenvorschläge Breakout-Gruppen

Bitte geben Sie in Ihrer Rückmeldung bis zu drei mögliche Themen an bzw. schlagen Sie weitere Themen vor.

1. Armut, soziale Sicherung und Wirtschaftswachstum

Hier geht es um die Interaktion von SDG 2 mit SDG 1 (No poverty) und SDG 8 (Decent work and economic growth):

- Fast 80% der extrem Armen leben in ländlichen Gebieten.
- In Niedrigeinkommensländern können Hunger und Armut besonders effektiv durch ein Wachstum des Agrarsektors bekämpft werden.
- Soziale Sicherungssysteme spielen eine besondere Rolle, um Hunger und Armut von Subsistenz-Haushalten und Kleinstbetrieben, landlosen und dauerhaft armen Haushalten zu verringern.

Es wird besprochen, inwieweit diese und weitere Interaktionen in der deutschen Nachhaltigkeitsstrategie und der Entwicklungszusammenarbeit berücksichtigt werden, und welche Empfehlungen sich aus der Analyse ergeben.

2. Energie

In dieser Gruppe sollen die Interdependenzen zwischen SDG 7 (Affordable and clean energy), SDG 13 (Climate action) und SDG 2 (Zero hunger) diskutiert werden. Dies schließt sowohl die positiven und negativen, nationalen und internationalen Effekte der Förderung erneuerbarer Energien, insbesondere der Bioenergie, ein (z.B. Flächenverbrauch, Konkurrenz zu Nahrungsmittelproduktion, höhere Preise für Agrarprodukte) als auch den Zusammenhang zwischen einem verbesserten Zugang zu Energie in Entwicklungsländern und ländlicher Entwicklung und Ernährungssicherung. Die Maßnahmen und Indikatoren der deutschen Nachhaltigkeitsstrategie sowie der deutschen EZ sollen auf ihre Kohärenz hin überprüft werden.

3. Gesundheit

Es ist inzwischen weithin akzeptiert, dass es zu einer gesunden Ernährung nicht ausreicht, Energiepflanzen (Getreide, Kartoffeln) zu verzehren, sondern dass eine ausgewogene Mischung aus Mineralstoffen und Vitaminen zu langfristiger Gesundheit beiträgt. Inwieweit interagiert SDG 2 mit SDG 3 (Good health and well-being), das sich u.a. mit der Mütter-, Neugeborenen- und Kindersterblichkeit, ansteckenden und nicht-ansteckenden (kardiovaskulären) Krankheiten und der Gesundheit von Frauen im reproduktiven Alter befasst. Welche Rolle spielt die Ernährung zur Erreichung von SDG 3? Welchen Beitrag können die derzeitigen als Teil der BMZ Sonderinitiative „EINEWELT ohne Hunger“ geförderten Ernährungssicherungsprogramme und eine ernährungssensitive Landwirtschaft (*nutrition-sensitive agriculture*) leisten? Viele Entwicklungsländer haben inzwischen mit einer Doppelbelastung (*double-burden*) zu kämpfen: Übergewicht und Adipositas und damit kardiovaskuläre nehmen zu, während Unter- und Mangelernährung fortbestehen. Welche Strategien sind notwendig, um diese doppelte Belastung in der EZ angemessen zu berücksichtigen?

5. Abfallvermeidung/Ressourcenschutz

Unter diesem Thema sollen die Einflüsse der nationalen Konsum- und Produktionsmuster in Deutschland sowie der in der deutschen Nachhaltigkeitsstrategie festgehaltenen Maßnahmen und Indikatoren auf die Erreichung von SDG 2 besprochen werden. Große Interdependenzen bestehen z.B. bei Maßnahmen zur Vermeidung und Reduzierung von Lebensmittelabfällen. Darüber hinaus soll besprochen werden, welche (zusätzlichen) nationalen und internationalen Maßnahmen im Bereich der Abfallvermeidung und des Ressourcenschutzes notwendig sind, um zur Erreichung von SDG 2 beizutragen.

6. Gender

In dieser Gruppe sollen die Synergien und Interdependenzen von SDG 2 und SDG 5 herausgearbeitet werden. Es soll gezielt diskutiert werden, in welchem Maße die Schwerpunkte der deutschen EZ, Geschlechtergerechtigkeit und Gender Mainstreaming, ländliche Entwicklung und Nahrungssicherheit beeinflussen und ob negative Interdependenzen zu erwarten sind. Des Weiteren sollten Interdependenzen mit SDG 8 (Menschenwürde, Arbeit, Wirtschaftswachstum) besprochen werden.

7. Wasser

Unter diesem Thema sollen Interdependenzen zwischen Wasser und Wasserqualität (SDG 6) und dem SDG 2, insbesondere durch landwirtschaftliche Entwicklung besprochen werden. Während die Grundwasserqualität und die Rolle der Landwirtschaft in Zusammenhang mit Nitrat und Phosphoreinträgen eins der wichtigen nationalen Themen der deutschen Nachhaltigkeitsstrategie ist und als Indikator als Teil von SDG 2, SDG 6 und SDG 14 gemessen wird, liegt der Fokus in der EZ auf dem Zugang zu sauberem Trinkwasser und der Sanitärversorgung (SDG 6). Dieser wiederum beeinflusst die Verwertung von Nahrung und muss gegeben sein, um Ernährungssicherung zu gewährleisten. Welche Synergien und Konflikte ergeben sich aus den Zielsetzungen der verschiedenen SDGs?

8. Klimawandel

Die landwirtschaftliche Produktion hat weltweit den größten Einfluss auf Treibhausgasemissionen und ist damit ein wichtiger Einflussfaktor für Klimawandel. Auf der anderen Seite leiden besonders arme Menschen in landwirtschaftlichen geprägten Regionen unter seinen Folgen. In dieser Gruppe soll beleuchtet werden, ob die deutsche Nachhaltigkeitsstrategie diese Interdependenzen ausreichend betrachtet und ggf. welche Maßnahmen angemessen wären.

9. Biodiversität

Ebenso wie Klimawandel, ist auch Biodiversität mit seinen vielen Unterzielen ein wichtiges cross-cutting issue. Die deutsche Nachhaltigkeitsstrategie beschreibt Synergien mit wesentlichen SDGs. Aber es gibt auch deutliche Spannungen zwischen dem Schutz von Boden, dem Erhalt von Naturlandschaften und ihrer Biodiversität und der landwirtschaftlichen Nutzung von Flächen. Auch hier spielt die Reduktion von Stickstoffeinträgen in Boden und Grundwasser eine wichtige Rolle. Das Spannungsfeld zwischen SDG 2 und SDG 15 soll in dieser Gruppe diskutiert werden.

10. Fallbeispiel: Einfluss von Gartenbau auf die SDGs

Die gartenbauliche Wertschöpfungskette kann an viele SDGs anknüpfen und diese positiv beeinflussen (z.B. Gesundheit, Armut, Hunger, Arbeit, nachhaltige Städte). Es gibt aber durchaus auch negative Aspekte (Wasserverschmutzung, Reduktion der Artenvielfalt, Ausbeutung billiger Arbeitskräfte). Hier sollen Interaktionen und Beeinflussung verschiedener SDGs diskutiert werden, sowie gezielt Politikempfehlungen zur möglichen Reduktion von negative Einflüssen gegeben werden.

11. Bei Interesse nennen Sie ein weiteres Thema